

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Befristung.
Bestellungen werden von allen Verlags-
stellen angenommen.
Nummer 5382 des amtlichen
Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herrn Jordan in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalten oder deren Raum
mit 25 Pfg., solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unseren Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Bekanntlich die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der
Tage nach dem Sonntag u. Feiertagen.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist
nicht gestattet.]

Nr. 222.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 23. September

1891.

An unsere Leser!

Vom **1. Oktober d. J.** ab wird in dem Erscheinen der Saale-Zeitung eine Aenderung eintreten, und zwar wird sie von da ab **zweimal täglich**,
in einer **Morgen-Ausgabe**, früh von **9 Uhr ab**, und
in einer **Abend-Ausgabe**, nachmittags von **4 Uhr ab**

dem Tage der Ausgabe datirt, ausgegeben werden. Desgleichen wird täglich eine **zweimalige** Verfertigung nach auswärts stattfinden.

Die **Morgen-Ausgabe** wird wie bisher mit den Mittagszügen, die **Abend-Ausgabe** mit den Abendzügen versandt werden.

Wir sehen uns zu dieser Aenderung veranlaßt einestheils durch die erhöhten Anforderungen, welche die fortschreitende Zeit im allgemeinen und ein großstädtisches Gemeinwesen insbesondere an alles, was dem öffentlichen Interesse dient und vornehmlich auch an die Presse stellt; andererseits entsprehen wir damit auch vielfach geäußerten Wünschen aus unserm Leserkreise.

Durch das zweimalige Erscheinen wird die Saale-Zeitung in den Stand gesetzt, ihren Lesern sämtliche Nachrichten bedeutend früher als bisher und gleichzeitig mit den berliner Blättern zu übermitteln. Die **Morgen-Ausgabe** wird vornehmlich der Politik gewidmet sein: sie wird außer Leitartikeln über brennende Tagesfragen die neuesten politischen Nachrichten und während der Tagung unserer Parlamente die Berichte über die Sitzungen derselben bringen. Die **Abend-Ausgabe** wird neben politischen Nachrichten und Besprechungen hauptsächlich den unterhaltenden Lesestoff pflegen. Außerdem aber wird sie die **Notirungen der Berliner Börse von demselben Tage**

bringen, für deren telephonische Uebersmittlung Sorge getragen ist. — **Anzeigen** werden sowohl in der Morgen- als Abend-Ausgabe aufgenommen, in ersterer jedoch nur in beschränktem Maße.

Der Abonnementspreis unseres Blattes bleibt derselbe, für unsere Abonnenten in Halle beträgt er **2,50 Mark**, bei Bezug durch die Post **3 Mark**. Diejenigen unserer Leser in Halle und Giebichenstein, welche die Zeitung **zweimal** täglich zu erhalten wünschen, haben dafür einen Bringerlohn von 25 Pfg. vierteljährlich zu entrichten, doch kann auch die Zeitung in der Expedition und bei unseren im Inseratenteile aufgeführten Ausgabestellen täglich zweimal abgeholt werden, wo dann selbstverständlich der Bringerlohn in Wegfall kommt. Das Bestellgeld für die durch die Post bezogenen Exemplare erhöht sich um 10 Pfg. für das Vierteljahr, wird jedoch nur von denjenigen Abonnenten erhoben, welchen die Zeitung durch den Briefträger gebracht wird.

Diejenigen von unseren Lesern in Halle und Giebichenstein, welche die Saale-Zeitung nicht zweimal täglich beziehen, es vielmehr bei der bisherigen einmaligen Zustellung täglich bezwecken wollen, erhalten die **Morgen- und Abend-Ausgabe** von dem betreffenden Tage abends durch unsere Austräger zuzufommen.

Die Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Die Kleinen und die Großen.

Ein Artikel der kopenhagener liberalen „Politiken“ vermahnte sich dieser Tage auf das Entschiedenste gegen den Wahnwitz eines Bündnisses des kleinen Dänemark mit Rußland und Frankreich. „Politiken“ führte aus, daß ein solches Bündnis von allen Dummheiten Dänemarks die größte, aber auch die letzte wäre, weil das mächtige Deutsche Reich, ob es nun liegt oder unterliegt, in jedem Falle stark genug bleiben wird, den kleinen Nachbarn empfindlich zu züchtigen.

Für uns Deutsche braucht ja nicht erst bewiesen zu werden, welche vollendete Thorheit in dem Zusammengehören Dänemarks mit unseren Feinden liegt. Darum vermindert sich aber nicht unsere Genugthuung darüber, daß die Einigkeit in das unermessliche Nachbarvolk am meisten Fremden durch Feindschaft und Abneigung hindurchdringt. Die Dänen sind von allen Nationen Europas diejenige, die noch am ersten eine gewisse moralische Rechtfertigung für den, gelinde gesagt, Mangel an Sympathie geltend machen könnten, mit dem sie uns bis dahin behandelten haben. Wir haben ihnen wehe thun müssen wie keinem anderen Volke, weder als den Franzosen, die trotz Sedan, trotz Straßburg und Metz geliebt sind, was sie waren, während Dänemark die herrschende Stellung an zwei Meeren verloren hat und aus einem für Europa mitbestimmend gewesenen Faktor zu einem Kleinstaat unter Ordnung geworden ist. Sie lieben uns denn auch ganz und gar nicht, diese Dänen, und vielleicht nicht einmal die Zurückgabe von Nordschleswig würde uns in ein angenehmeres Verhältnis zur öffentlichen Meinung des Inland bringen können. Nun ergibt sich aber das Verwunderliche, daß derjenige Theil des dänischen Volkes, der zum Glück an Zahl wächst, und der im nächsten Entscheidungsmomente einer neuen Zukunft zum mindesten Neutralität empfiehlt, endlich und ausgesprochen liberal ist. „Politiken“ ist das Organ der Linken, und die Sympathien der literarischen Jugend Kopenhagens, die in dem bewegten literarischen Leben der skandinavischen Völker eine auch politisch ins Gewicht fallende Rolle spielt, wenden sich mit Lieberzeugung nach Paris und der kräftigsten französischen Literatur und Kunst hin. Trotzdem und trotz des stark hervorretenden radikalen Juges des dänischen Liberalismus, der als umfassende Weltanschauung nicht auf das eigentliche Gebiet der praktischen Politik beschränkt bleibt, vermahnt sich diese Partei durch ihre geistigen wie politischen Vorkämpfer gegen den „Wahnsinn“ oder die „Dummheit“ eines russisch-französisch-dänischen Bündnisses, und es wird verlangt, daß Dänemark gute Beziehungen zu seinem südlichen Nachbarn suche.

Wir haben nicht die Absicht, die politische Seite an deutsch-dänischen Verhältnis zu beleuchten. Für jetzt bemerkenswerther erscheint es uns, daß der dänische Liberalismus es ablehnt, sich dem französischen Radikalismus ohne Weiteres in die Arme zu werfen, und daß er in Abhängung zu treten wünscht mit dem angeblich den Hori der Reaktion bildenden Deutschland. Von unserem Standpunkte aus haben wir keine Veranlassung über unsere Zukunft durchweg Verdrissung zu zeigen. Aber

der Mangel an Sympathie, dem wir im Auslande und auf fallenderweise gerade bei den kleineren europäischen Nationen begegnen, wird ganz gewiß nicht durch diese Moment größerer oder geringerer politischer Freiheit im Deutschen Reich allein oder auch nur in der letzteren bestimmt. Wie wäre es sonst möglich, daß sich die Neigungen der kleineren slavischen Nationen dem despotisch regierten reaktionären Zarenthume zuwenden, während sie im Reichthum von Rußland in Deutschland eine wahren idealen Hochburg von Sittlichkeit und Gerechtigkeit erkennen müßten? Aber das furchtbare Unmögliche ist nun einmal vorhanden. Gerade jetzt wird aus der Schweiz berichtet, daß die Tarifvertragsverhandlungen den größten Schwierigkeiten deshalb begegnen, weil die Regierung das Votumreferendum vom Oktober abwarten hat, und weil die neuerdings scharf hervorretende antideutsche Stimmung in der schweizerischen Bevölkerung einen ungünstigen Ausgang des Referendums erwarten läßt. Von den Schweizern könnte man noch allenfalls sagen, daß ihre republikanischen Instinute auf die große Nachbarrepublik hinweisen, obwohl dagegen einzuwenden wäre, daß die italienischen Instinute an weitgehender privater wie öffentlicher Freiheit sehr nur denkbaren politischen und individuellen Bewegung den französischen in keinem Punkte nachstehen. Aber was z. B. kann die Rumänen veranlassen, gegen Deutschland und gegen Oesterreich-Ungarn mit den Russen zu sympathisieren, von denen sie noch im letzten Kriege durch Wegnahme von Beirarabien so übel behandelt worden sind, und von denen sie bei einem neuen Kriege unvermeidlich viel Schlimmeres als vom Dreikönige zu erwarten haben würden? Es wird berichtet, daß rumänische Offiziere ganz offen mit russischen öffentlichen Persönlichkeiten Sympathieausdrückungen auf Kosten des Königs Karl ausgetauscht haben.

Wie möchten aus einem der Gründe, aus denen die öffentliche Meinung namentlich in den kleineren Staaten mit unseren Gegnern so ostentativ sympathisch, den erheblichen Mangel an kräftigen öffentlichen Leben bezeichnen, der uns im Vergleich mit anderen Völkern anfaßt. Die Politik ist bei uns die Aufgabe der dazu berufenen Männer, und unsere Parteien werden sich in Wesen und Wirken ausschließlich den inneren Angelegenheiten zu. Es giebt keine nach auswärts gerichtete Initiative aus der Mitte der Bevölkerung heraus, die sich üblichen sehr lebhaften Bestrebungen unserer Gegner an die Seite stellen ließe. Unsere Generale politikieren nicht auf eigene Faust wie die russischen, die im Auslande umherreisen und Stimmung machen, es giebt bei uns keine Patriotensaga wie in Paris, keine „Comités“ wie die parnasischen, die unter dem bescheidenen Namen von Wohlthätigkeits- oder Bildungscomités Mittelpunkte einer stehhaft betriebenen politischen Agitation sind. Die Mangelungskraft die ein großes Reich und ein großes Volk stets anheben wird, muß erst organisiert und individualisirt werden, wenn sie sich bethätigen soll. Das verstehen wir man sieht, die Russen gar nicht so feil, und die Franzosen sind in dieser Hinsicht sehr rangere Meister. Der Nationalwille nimmt dort wie hier der Regierung gleichsam einen Theil der Propaganda ab, die mit zum

Nützigung der auswärtigen Politik gehört, und der Erfolg zeigt sich in stetem Aufwühlen aller leidenschaftlichen Instinute der Völker.

Gewiß ist der Dreikönig stark genug, um auf solche Künste verzichten zu können. Aber es thut uns doch wehe thun, daß bei der Abwägung der Sympathien und Antipathien des Welttheils der Dreikönig nicht besser als der gegenwärtige Zweikönig westwärts. Er ist denn also die unaussprechliche und wehrlose Gewissensarbeit von zwei Jahrzehnten noch nicht ausbreitend gewesen, um eine wohlbedachte öffentliche Meinung davon zu überzeugen, wo in Europa das Element der Ruhe und der Friedlichkeit vorhanden ist und wo das der Unruhe, der kriegerischen Verdrösung aller staatlichen und kulturellen Interessen. Die verhängte Stimme, die sich in Kopenhagen vernommen läßt, ist solchen geistigen Grundströmungen gegenüber doppelt wertvoll, weil sie aus dem entzündeten liberalen Lager kommt. Aber es ist dabei zu berücksichtigen, daß die nordische Kühle und Bescheidenheit und auch wohl ein wenig das Stammesbewußtsein bei diesem dänischen Urtheil mitsprechen. Wo diese Eigenschaften aufhören, da ist es schon mit den Sympathien für uns als Volk wie als Reich schon weniger gut bestellt.

Der Dank des Kaisers.

Am heutigen Tage, an welchem Ich nach Beendigung der diesjährigen großen Vertheilungen aus der Provinz scheide, will Ich mir die Genugthuung nicht verhehlen, Meine Freunde über den Empfang auszusprechen, der Mir und der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, hier bereitet worden ist. Erfurt und Mühlhausen haben gemeinlich, ihrer alten kaiserlichen Bestimmung in dem Schmauch ihrer Straßen und Plätze und in allen Veranlassungen, die zu Meiner Begrüßung getroffen worden sind, einen Ausdruck zu geben, der Mir ebenso wie die sympathische Haltung der Bevölkerung in Stadt und Land überaus wohlthuend berührt hat. Hierfür und für die herzliche Aufnahme, welche, wie Ich gern erfahren habe, den Truppen zuteil geworden ist, beauftrage Ich Sie, der Provinz Meinen kaiserlichen Dank bekannt zu geben.

Mühlhausen, den 19. September 1891.

ge: Wilhelm R.

An den Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen.

Es gereicht mir zur hohen Freude, der Provinz den in Vorliegendem allergnädigst ausgesprochenen kaiserlichen Dank bekannt zu geben.

Magdeburg, den 20. September 1891.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

ge: v. Kommer Eiche.

Der Empfang, welcher Mir und der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin in Meiner Residenzstadt Kassel bereitet, und die sympathische Aufnahme, welche Mir in der Stadt und seitens der Landbevölkerung, soweit Ich gekommen bin, zu Theil geworden ist, haben Mir sehr angenehm und wohlthuend berührt.

Bettfedern Betten Bettstellen

1 1/2 A 2 A 3 A

Stand 18 A 21 A 30 A 45 A 60 A

6 A 10 A 15 A 25 A 40 A Matratzen 7 1/2 - 60 A

Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstrasse 13.



Zum bevorstehenden Umzug Künstlichen Blumen f. Zimmerschmuck,

empfehle ich meine

auch ganz besonders als **Geburts- u. Gelegenheitsgeschenke** geeignet.

Meine Fabrikate zeichnen sich durch **geschmackvolles Arrangement** und **jahrelange Haltbarkeit** ganz besonders aus. **Meine billigen Preise** sind nur dadurch möglich, daß ich die **einstige Firma am Plage** bin, die selbst fabricirt, bekanntlich kauft man aber wirklich vortheilhaft und billig nur aus erster Hand. Zur Befestigung meiner **Neubauten** (ohne jeden Kaufzwang) lade ich höchlichst ein. Ich empfehle ganz besonders:

- Reizende Vasen** gefüllt mit täuschend natürlichen Blumenzweigen à 50 Pfg., 75 Pfg. und Mk. 1.—
- Garnirte Blumenkörbchen und Jardinières** in den allerneuesten Façons von 50 Pfg. an.
- Pflanzen** in nur naturgetreuer Ausführung 50 Pfg., Mk. 1.— Mk. 1,50 bis Mk. 5.—
- Makartbouquets** — meine weit und breit bekannte **Specialität** — von 30 Pfg. bis Mk. 30.—

Material zur Selbstanfertigung von Blumen zu billigsten Fabrikpreisen.

Electriche Beleuchtung ermöglicht auch des Abends genaues Erkennen der Farben. Nach auswärts illustrierte Cataloge gratis und franco.

M. Peiser's Kunstblumen- u. Makartbouquetfabrik, Halle a/S.
50 Große Ulrichstraße 50, Ecke Schulgasse.



Eiserne Schiebekarren zu allen Zwecken



Hält stets am Lager und empfiehlt
Christian Glaser, Halle a. S., Große Klausstraße 24 und Kleine Klausstraße 9.

Som Strober in meinem Saale Gr. Märkerstraße 27.

Möbelfabrik und Magazin

G. Schaible, Halle a. S., Gr. Märkerstraße 5.

Empfiehlt sein großes Lager von selbstgefertigten Möbeln und Polsterwaaren in allen Holzarten.

Complet aufgestellte Zimmereinrichtungen zur bequemen Uebersicht.
Größtes Lager von Sophas und Matratzen in allen Façons mit Hochhaar-Polster.

Ich mache noch ganz besonders auf meinen **Ausverkauf** meine werthe Kundenschaft und ein geehrtes Publikum aufmerksam. Gekaufte Sachen können ganz referiert stehen bleiben.

Vom Dt. Gr. Märkerstraße 27, 2, Haus vom Markt.



Bonner Seidel

mit **Müch** von **Halle.**

Allein-Verkauf für Halle!
Medicinerschoppen!
Juristerschoppen!
Pharmaceutenschoppen!
Philosophenschoppen!

Bonnerseidel mit Wappen Halle'scher Corps

stets vorräthig.
Anfertigung mit jedem Grad, oder priv. Waaben in hübscher Form.
39. Albin Hentze 39.
Schmeerstraße

Die beste aller existirenden **Singer-Nähmaschinen** liefert unter 5jähr. Garantie zu A. 70, Theils pr. Woche 2 A. M. Resch, Gr. Ulrichstr. 47, 1.

Halle a/S. G. Schwarzenberger, Poststr. 910.

Einziges Specialgeschäft für Sammet- u. Seidenwaaren am Platze.
Billigste Bezugsquelle. — Streng solide Stoffe.
Durchaus reelle Bedienung. — Grösste Auswahl.

Meinen werthen Kunden weise auf Wunsch ausserordentlich tüchtige Schneiderinnen bereitwilligst nach.

Leipzigerstr. 4. Ernst Karras jun. Leipzigerstr. 4.



empfehle in soliden Qualitäten und großer Auswahl **Regenschirme** zu nachstehenden billigen Preisen:

- Parasol** von A. 2,00 an.
- Gloria** mit montirten Griffen, 2 aufstößigen v. A. 3,00 an
- Gloria-Damenschirme** mit verziereten Holz- oder Gelobdrücken, ff. Polsterungen A. 7.— 6.— 5.— 4.—
- Gloria-Perrenschirme**, Naturstoffe, A. 7.— 6.— 5.—
- Seidene Schirme** mit Horn-, Drückhorn-, Eisenbein-Griffen von A. 6.— 10.—

Reparaturen gut und billigst.
Leipzigerstr. Nr. 4. Schirm-, Stock- u. Pfeifenlager. Leipzigerstr. Nr. 4.

Wichtig für Hausfrauen.

Bernh. Curt Pechstein, Wollwaarenfabrikant in Mülhausen i. Elz., fertigt aus Wolle, alten gestricchen, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare u. gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Stoffe zu Kartieren in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schneller Bedienung. Annahme und Musterlager in **Halle a. S., bei Heimir. Naue, Wilhelmstraße 17.**

Antiquarische Buchhandlung von H. W. Schmidt, Mannischestraße 1.

200 000 Bände (darunter 15 000 Bände Medicin u. Naturgeschichtliche.)

Grude-Coak vorzuz. Qual. offeriren ab Lager oder frei Haus billigst Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Frischen Portland-Cement „Stern“, Lüneburg“ und „Höxter“ empfehlen in 1/2, 1/3 und 1/4 To. zu billigsten Preisen

Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Unentgeltlich

verleiht Anweisung z. Rettung von Fruchtsucht mit auch ohne Bewußtsein M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.
Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie ebdich erhärtete Zeugni.

Für Handwerker! Buchführung, bestehend aus praktisch eingerichteten Büchern, empfiehlt **Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.**

Selbsteinschätzung.

Auskunft über das neue Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 ertheilt das **Auskunftsbureau für Arbeiterversicherung u. Steuerfragen Gr. Beckin 5.**

Staatlich genehm. Vorbereitungsanstalt für das

Einjähr.-Freiwilligen-Examen

von **Dr. H. Krause, Halle a/S., Laurentiusstr. 16.** Daneben **Course für zurückgebl. Schüler höh. Lehranstalten, Arbeits- u. Nachhilfsstunden** in allen Fächern. Aufnahme von Pensionären. Prospect. Beginn des Semesters den 8. Oktober.

Tanz-Unterricht.

Mein diesjähriger **I. Winterkursus für Privat-Einzel** beginnt **Freitag den 9. October** im „Salon zum Rosenthal“. Geht Anmel- dungen von Damen und Herren erbittet **Ad. Fröhe, Tanzlehrer, (Honorar beiderseits), Dreyhauptstr. 2, III.** NB. Ertheilt auch Unterricht im einzeln zu jeder Tageszeit.

Zu ihr. Bildungsgänge hint. d. Jahren

sucht od. fügen gef. Schüler ev. in m. (seit 1886 best.) Pensionat d. liebeb. **Witwe, fr. Ers. u. vollst. indiv. Unterr. sicher e. gew. Ziel, sei es Einholg. verl. Schult. u. Rückkehr i. a. höh. Classe od. Einj.-Freiw.-Reise od. Vorbildg. z. e. höh. Lebensberuf. Liebverehende Erfolge! Verei. gef. Verehrtheit! Aufnahme zu jeder Zeit.**

Leipzig i. Z. (St. d. Leipz.-Dresdner Bahn u. Elm. Bahnd.)
Fr. a. D. W. Seufft.

Watten,

grau	per Dbd.	6 10 Loth	1,25 2,20
braun	„	6 8 Loth	1,80 2,40
schwarz	per Dbd.	3 3 Loth	3,00
1) weiss	„	6 12 Loth	1,05 3,25
2) weiss	„	4 6 8 Loth	4 6 8 Loth
la. Weiss	per Dbd.	1,80 2,40 3,00	per Dbd. 1,25 1,50 1,75
grau Stepprock-Watte	„	8 10 Loth	1,25 1,50
weiss	„	per Pf. 60 A	1,00

Lose Baumwolle,

1) weiss	per Rolle	8 10 Loth	14 16 1/2 Pfg.
2) weiss	„	10 12 Loth	10 12 Pfg.
braun	„	23 1/2 28 Pfg.	12 Loth
la. weiss	„	36 Pfg.	

Isenthal & Co., Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 31.

Verband-Watte

dr. Pfund	Ia.	IIa.
	1,50	1,30

Isenthal & Co.

Große u. kleine Wäschrollen

verf. bill. Gießchenstein, Gießchenstr. 15.
Nichtfutterdämpfer neuester Constr. verf. bill. Gießchenstein, Gießchenstr. 15.

Für den Anzeigentheil verantwortlich **Dr. Götting in Halle.**
Expedition: Neue Bismarckstr. 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seibel.

